

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 16.09.2010	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat VI Amt: Feuerwehr	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☐ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2010/0401 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Warnung der Bevölkerung durch Sirenen

Vorlage vom: 14.09.2010

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat nimmt Kenntnis.

Anlagen: Beschallungskonzept -Sirenen-
Info-Flyer - \"Gefahr! Was tun?\"

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 14.09.2010

Trotz hinreichender Sicherheitsvorkehrungen kann es in unserem hochtechnisierten Wirtschafts- und Gesellschaftsleben immer wieder zu Unfällen kommen, die eine Gefährdung für die Bevölkerung und die Umwelt darstellen können (z.B. Austritt von schädlichen Stoffen in die Atmosphäre).

Aus diesem Grund sind die kreisfreien Städte und die Landkreise nach dem Hessischen Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz verpflichtet, entsprechende Vorsorgemaßnahmen für größere/besondere Schadensereignisse und Katastrophenfälle zu treffen. Zu diesen Vorsorgemaßnahmen, die die Stadt Darmstadt als „Untere Katastrophenschutzbehörde“ erbringt, gehören u. a.

- das Einrichten eines Krisenstabes und eines Katastrophenschutzstabes,
- das Aufstellen und Überwachen der Katastrophenschutzeinheiten bei den Freiwilligen Feuerwehren und den mitwirkenden Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH),
- die Vorbereitung und Durchführung von Übungen,
- das Aufstellen und Fortschreiben des Katastrophenschutzplanes und anderer Sonderpläne
- Verwaltung von Einrichtungen des Zivilschutzes (Schutzräume, Notbrunnen, Sirenen)

Insbesondere die Sicherstellung der Warnung der Bevölkerung stellt einen wichtigen Baustein im Rahmen der Vorsorgemaßnahmen für die Bevölkerung dar.

Auf Grund der veränderten militärischen Bedrohungslage hat der Bund sich im Jahr 1993 von seinen Sirenen getrennt. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat damals insgesamt 12 Sirenenanlagen übernommen um die Warnung der Bevölkerung für zivile Bedrohungslagen sicherzustellen (Magistratsbeschluss vom 27.01.1993). Diese Sirenenanlagen reichen jedoch nicht aus, um alle bebauten Bereiche in Darmstadt hinreichend zu beschallen.

Im Rahmen des Konjunkturförderprogrammes des Landes Hessen wurde in Arheilgen eine Hochleistungssirene aufgebaut, die den Westbereich dieses Stadtteils ergänzt.

Da nach wie vor Lücken im Warnsystem der Stadt vorhanden sind, die noch geschlossen werden sollten ohne den städtischen Haushalt zu belasten, wurden folgende Maßnahmen veranlasst:

1. Die 7 Sirenen der Fa. Merck werden bei Bedarf in das Warnsystem der Stadt integriert und auf Anforderung über die Sicherheitsleitstelle Merck ausgelöst.
2. Die Fa. HSE musste im Rahmen des Neubaus eine Warneinrichtung für die Mitarbeiter auf ihrem Gelände errichten. Die HSE erklärte sich bereit, dafür eine Sirene zu installieren, die in das Sirenensystem der Stadt voll integriert wird.
3. Die Fa. Evonik Röhm erklärte sich bereit, auf einem Gebäude in der Kirschenallee eine Sirene zu installieren um ihrer Verantwortung zur Warnung der Nachbarschaft gerecht zu werden. Diese Sirene wird bis Jahresende betriebsbereit sein und wird dann voll in das bestehende System der Stadt integriert.
4. Von der Stadt Braunschweig konnten unentgeltlich 10 gebrauchte, funktionstüchtige Elektrosirenen übernommen werden. Diese werden mittelfristig in Eigenleistung durch die Feuerwehr vorwiegend auf städtischen Gebäuden aufgebaut. Die entstehenden Kosten beschränken sich auf Kleinteile für die Installation.

Wie aus dem beigefügten Beschallungskonzept ersichtlich ist, kann mit den bestehenden 13 städtischen Sirenen, den integrierten 9 Sirenen von Merck, HSE und Evonik Röhm sowie den 10 geplanten Sirenen eine deutlich verbesserte Abdeckung des Stadtgebietes erreicht werden.

Eine Überprüfung aller Sirenen auf Funktionsfähigkeit wird 4 x jährlich durchgeführt, wobei die Bevölkerung über die Bedeutung des Sirenensignals „1 Minute Heulton“ (= Radiogerät einschalten – auf Durchsagen achten) mit entsprechenden Preetexten informiert wird.

In einer Sonderaktion wurden alle darmstädter Haushalte mit dem Flyer „Gefahr! Was tun?“ über richtiges Verhalten bei Sirenenwarnungen informiert.

Darmstadt, 14.09.2010

Dezernent VI

Dipl.-Ing. Dieter Wenzel
Stadtrat